№ 4311. Mittwoch, 3. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. Juli, 8/4 6 Uhr Abends.

Dresden, 2. Juli. Der König ist gestern Abend zurückgekehrt. Der Hof hat heute eine dreiwöchentliche Trauer für den Kaiser Maximilian von Mexiko angelegt.

Bei Lugau ist gestern ein Kohlenschacht in einer Tiefe von 120 Ellen zusammengestürzt; über 100 Arbeiter sind verschüttet, und ist wenig Hoffnung für deren Rettung vorhanden. (Wiederholt.)

Berlin. [Festungserweiterung.] Die „Voss. Z." schreibt: „Die Festungswerke von Spandau sollen noch eine fernere Erweiterung erfahren. Dasselbe soll mit den daselbst befindlichen Etablissements der Central-Artillerie-Werkstätten und zwar in dem Umfange geschehen, um dieser Anstalt selbst den Vorrang vor den gleichen englischen und französischen Etablissements zu sichern. Ebenso soll in dieser Festung eine bombensichere Kriegsbäckerei angelegt werden. Die neuen Befestigungs-Anlagen an der Weser- und Emsmündung sollen möglichst beschleunigt, dafür aber die 1848 dort angelegten Befestigungen und namentlich das Fort William an der Weser geschleift werden. Ueberhaupt aber hat die geringe Bedeutung, welche die Festungen in dem vorjährigen Kriege nur bewährt haben, als Nachwirkung beinahe überall das Aufgeben einer großen Zahl befestigter Plätze zur Folge gehabt. So sind von Bayern, Würzburg, Marienburg, Rosenberg und Oberhaus mit Einschluß von Passau als Festungen aufgegeben worden, und ist dies von Holland eben so für Mastrich, Bergen op Zoom, Vliessingen, Venloo, sowie für die Forts Rammekens, Bath und de Ruiter gleicherweise geschehen. Nicht minder verlautet, daß süddeutscher Seits das Aufgeben der bisherigen Bundesfestung Landau eine beschlossene Sache sein soll.

— [Lotterie.] Die Ziehung der ersten Klasse 136. K. Klassen-Lotterie wird am 3. Juli c. ihren Anfang nehmen.

Colberg, 29. Juni. Gestern strandete und zertrümmerte bei Ziegenberg die Schlup „Johannes," Schwartz, von Rügenwalde nach Stralsund mit Latten bestimmt; die Mannschaft und ein Theil der Ladung sind geborgen.

Oesterreich. Wien. [Das Abgeordnetenhaus] des Reichsraths hat schließlich den mehrbesprochenen Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des § 13 der Februarverfassung (des sogenannten Ordonnanzparagraphen, vergl. No. 150) in folgender Gestalt angenommen: „Der § 13 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung wird abgeändert und hat folgendermaßen zu lauten: Wenn sich die dringende Nothwendigkeit solcher Anordnungen, zu welchen verfassungsmäßig die Zustimmung des Reichsrathes erforderlich ist, zu einer Zeit herausstellt, wo dieser nicht versammelt ist, so können dieselben unter Verantwortung des Gesammtministeriums durch Kaiserliche Verordnungen erlassen werden, insofern sie keine Abänderung des Staatsgrundgesetzes bezwecken, keine dauernde Belastung des Staatsschatzes und keine Veräußerung von Staatsgut betreffen. Solche Verordnungen haben provisorische Gesetzeskraft, wenn sie auch von sämmtlichen Ministern unterzeichnet sind und mit ausdrücklicher Beziehung auf diese Bestimmung des Staatsgrundgesetzes kundgemacht werden. Die Gesetzeskraft dieser Verordnungen erlischt, wenn die Regierung unterlassen hat, dieselben dem nächsten nach deren Kundmachung zusammentretenden Reichsrathe, und zwar zuvörderst dem Hause der Abgeordneten binnen 4 Wochen nach diesem Zusammentritt zur Genehmigung vorzulegen, oder wenn dieselben die Genehmigung eines der beiden Häuser des Reichsrathes nicht erhalten. Das Gesammtministerium ist dafür verantwortlich, daß solche Verordnungen, sobald sie ihre provisorische Gesetzeskraft verloren haben, sofort außer Wirksamkeit gesetzt werden."

England. [Schiffbrüche.] Von Seiten der Admiralität wird bei Lloyds bekannt gemacht, daß laut einem Petersburger Telegramm vom 26. d. M. nicht weniger als 30 Fahrzeuge an der Nordküste Rußlands theils zu Grunde gegangen sind, theils hilflos im Eise stecken. 13 werden als gescheitert angeführt, den andern sollen nun Dampfer von Archangel aus zu Hilfe gesandt werden.

Frankreich. Paris. [Der Sultan] wird hier, so gut es sich eben thun läßt, den Gebräuchen seines Landes ganz gemäß leben. Seine Waschungen wird er nur mit Nylwasser machen. Man hat eine große Quantität nach Paris kommen lassen und in einem Bassin des Elysée aufbewahrt. In dem Eßsaale des Sultans ist ein Mucharabi, eine Art von Schirm aufgestellt. Derselbe ist mit Hunderten von Löchern versehen, was dem Sultan gestattet, seine Gäste zu sehen und mit ihnen zu sprechen, ohne gesehen zu werden.

Paris, 29. Juni. [Befürchtungen.] Der „K. Z." wird von hier geschrieben: In sonst sehr gut unterrichteten Kreisen gewinnen die kriegerischen Befürchtungen wieder die Oberhand. Was die Ansichten bestätigt, ist der Umstand, daß die französischen Rüstungen mit derselben Thätigkeit fortgesetzt werden, wie vor der Beilegung des luxemburger Conflictes. Marschall Niel, der sich bekanntlich als ausgezeichneter Organisator bewiesen hat, legt eine Energie an den Tag, als wenn der Krieg schon in den nächsten Monaten zu erwarten sei. Er ist in seinen Vorbereitungen so weit gegangen, daß er bereits eine mobile Nationalgarde, freilich nur auf dem Papier, organisirt hat.

Danzig, den 3. Juli.

* In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden u. A. 700 Rß zur Anfertigung neuer Wahllisten für die Reichstagswahlen, 1500 Rß für Desinfection, 200 Rß für Beschaffung von 2 neuen Abfuhr-Kastenwagen, 200 Rß für Abhaltung eines Turnfestes und zwar 100 Rß für die 3 höhern Schulen und die Mittelschulen und 100 Rß für die Elementarschulen bewilligt. Mehreres im Abendblatt.

— [Darlehnskassenscheine.] Da vielfach eine frühere mitgetheilte Notiz mißverstanden wird, so theilen wir erläuternd mit, daß laut einer Ministerial-Verfügung auch nach dem 1. Juli die K. Bank, sowie alle öffentlichen Kassen die Darlehnskassenscheine **annehmen**, aber **nicht mehr ausgeben** sollen. Demnach behalten diese Scheine einstweilen ungestört ihren Cours, werden aber allmälig eingezogen.

— [Statistisches.] Nach einer amtlichen Zusammenstellung, welche im April d. J. veranstaltet worden ist, giebt es in der Provinz Preußen 566 Pfarrer, 79 zweite Geistliche und 32 Neben-Geistliche, also zusammen 677 evangelische Geistliche in 55 Superintendenturen. Es kommen hiervon auf den Regierungsbezirk Königsberg 310, Gumbinnen 164, Danzig 108 und Marienwerder 95 Geistliche.

— [Die Versetzungen der Beamten] aus der Provinz Preußen nach Hannover und umgekehrt erfolgen nicht allein in der Branche der Polizeibeamten, sondern auch bei denen anderer Behörden. So sind in letzterer Zeit eine Anzahl Beamte der Ostbahn an die Hannöverschen und die dortigen an die Ostbahn versetzt. (K. u. Z.)

Graudenz, 1. Juli. [Ein Anfall] von höchst bedauerlichen Folgen setzte am letzten Sonnabend in der neunten Morgenstunde unsere Stadt in Aufregung. Der Besitzer K. aus D., welcher in einer Niederlage in der Nähe der Gasanstalt Gips laden wollte, hatte seine Pferde mit der Brake abgespannt, abgezäunt und ihnen Futter vorgeworfen. Durch irgend einen Umstand wurden die Thiere wild und gingen durch, zum Hofe hinaus. Sie nahmen ihren Lauf durch die enge Tabaksgasse nach dem Markte und hier erst die südliche, dann die Rathshausseite entlang. Umgestürzte Körbe mit Eiern, Butter, Fischen und anderen Dingen bezeichneten ihren Weg. Von panischem Schrecken ergriffen, unter lauten Angst- und Hilferufen wichen die Kopf an Kopf stehenden Wochenmarktbesucher nach beiden Seiten aus, um den Pferden aus dem Wege zu kommen, und stürzten in fürchterlichem Gedränge übereinander. Leider konnten nicht alle sich zeitig genug retten, und einige wurden mehr oder minder erheblich, theils von den Hufen der Pferde, theils durch das Schleudern der nachschleifenden Brake verletzt. Ein Mädchen, das von den Pferden umgerissen worden, ist noch denselben Mittag verschieden. Zuvor schon hatte die Brake am Zugnagel eines Wagens sich eingehängt, der dadurch eine ganze Strecke mit fortgenommen und dann umgeworfen wurde. Vom Markt, über den sie mit Blitzesschnelligkeit hinweggerast, stürmten die Pferde weiter durch die Kirch- und Hutmachergasse, am Ende derselben links herum den Schloßberg hinauf nach der Speicherstraße und diese herunter, bis sie zuletzt im Thorweg des Ankers zusammenbrachen. Sie hatten sich die Hufe zerspalten und auch übrigens stark verwundet. (G.)

* [Ernennung.] Der Kreisrichter Weber in Bütow ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Sensburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sensburg, ernannt worden.

Königsberg. [Zur Warnung.] Am Sonnabende sind hier wiederum 2 falsche 10-Thaler-Darlehnskassenscheine angehalten worden, welche aus der Fabrik des Photographen Lindenauer aus Kaukehmen herstammen. Den einen hielt der Kaufmann Adamsky an, den andern präsentirte der Kaufmann Jedamski der Bank zur Annahme, welche die Unechtheit sofort erkannte. — Wir wiederholen nochmals, daß die Falsifikate alle die Nummer 022856 tragen.

Zuschrift an die Redaction.

Längs der Radaune zu Petershagen befinden sich mehrere Senkgruben, welche, da deren Reinigung nur in höchst mangelhafter Weise vorgenommen wird, nicht nur die Radaune mit gesundheitsschädlichen Stoffen verunreinigen, während sie doch gerade das Gegentheil bezwecken sollen, sondern auch zeitweise durch pestartigen Geruch die Luft in höchst gefährlicher Art für die dortigen Bewohner verderben. Schon im vorigen Jahre waren die diesem Uebel ausgesetzten Bewohner bei dem Magistrate um Besserung dieses Uebelstandes eingekommen, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Nachdem nun die Sanitäts-Commission dringend angerathen, Desinfectionen vorzunehmen und auf gute reine Luft zu achten, dürfte es gewiß an der Zeit sein, wenn der Magistrat strenge Reinhaltung dieser Senkgruben oder Senkkasten vornehmen und dieselben auch desinfiziren ließe. Dies kann aber nur durch tägliches Ausleeren derselben geschehen und dürfen dieselben nicht ihren Inhalt wochenlang bergen und in Gährung übergehen lassen. Möchte man dabei im Auge haben, daß diese geringe Mühe und Arbeit im Interesse der ganzen Stadt geschieht. W.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Newcastle, 27. Juni: Jane u. Isabella, Scott; — in Wisbeach, 27. Juni: Lavinia, Casson.

Meteorologische Depeschen vom 2. Juli.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	337,0	9,2	W	schwach	heiter.
7 Königsberg	337,7	10,3	W	schwach	heiter.
6 Danzig	337,8	9,7	WNW	mäßig	heiter.
7 Cöslin	337,3	10,0	Windstille		heiter.
6 Stettin	338,2	10,2	NO	schwach	heiter.
6 Putbus	335,6	10,8	NW	schwach	fast heiter.
6 Berlin	335,8	11,6	NO	stark	trübe, bewölkt.
6 Köln	332,8	17,0	SO	schwach	heiter.
6 Flensburg	338,1	8,8	WS	schwach	heiter.
7 Paris fehlt.					
7 Helsingfors	335,0	9,3	Windstille		heiter. Gestern Regen.
7 Petersburg fehlt.					
7 Stockholm fehlt.					
7 Helder	336,1	12,2	SW	mäßig	bedeckt, Regen.

☐ Ein englisches Blatt über die britische Zurückhaltung.

Wenn die Engländer — so schreibt die Londoner Wochenschrift „Saturday Review" — auf die kalte Zurückhaltung zu sprechen kommen, welche als eine charakteristische Eigenthümlichkeit ihrer Nation hervorgehoben wird, so sind sie gewöhnlich nicht sicher, ob sie diese Eigenschaft als eine unangenehme Tugend, oder als eine liebenswürdige Untugend ansehen sollen. Aus ihren Behauptungen spricht ein Gemisch von Mißvergnügen und Behagen, das ein gutes Maß von Selbstgefälligkeit in sich schließt. Sie fühlen eine Art Stolz, ähnlich dem des Eigenthümers einer bissigen Bulldogge. Das Thier ist durchaus nicht liebenswürdig, aber das Bewußtsein, ein verkörpertes Geknurre zu seiner Verfügung zu haben, giebt seinem Herrn eine gewisse Würde.

Eine gute Illustration dieser nationalen Eigenthümlichkeit giebt die Erzählung von den zwei englischen Reisenden, welche von den entgegengesetzten Enden der Erde auf ihren Kameelen in der Mitte der Wüste einander begegnen. Sie ziehen so kühl an einander vorüber, als wenn Pall Mall der Schauplatz ihres Begegnens wäre, bis die geselligen Neigungen ihrer Kameele, wie die der arabischen Diener sie zu einer Bekanntschaft zwingen. Viele ähnliche Anecdoten circuliren auswärts. So behauptet man, daß zwei Engländer, wenn sie sich nach einem Schiffbruch allein in einem Boot gerettet haben, nicht mit einander sprechen, wenn sie nicht vorher einander vorgestellt sind, oder wenn eine Anzahl Personen, die sich nicht jener mystischen Ceremonie unterzogen haben, in einem Raum zusammen gelassen sind, so wird man sie nach kurzer Zeit mit mathematischer Genauigkeit so geordnet finden, daß die Entfernung des Einen von dem Andern sich auf das höchste Maß beläuft. Gleich allen andern Behauptungen über Nationalcharakter eines Volkes sind auch diese weit von der Wahrheit entfernt; sie sind entschieden der Ausdruck einer oberflächlichen oder parteiischen Ansicht. Es giebt wohl kein populaires Wort über eine Nation, welches nicht bedeutend modificirt werden müßte. So ist es ein häufig wiederkehrender Aberglaube der Engländer, daß die Franzosen, da sie kein Wort „home" und nur ein Wort für „wife" und „woman" haben, in ihren häuslichen Neigungen schwach sein müßten, — und doch sind sie entschieden in vieler Hinsicht beharrlicher in Beziehungen auf Haus und Heimath, als die Engländer. Die Behauptung, daß die Engländer besonders zurückhaltend sind, erfordert wenigstens einige Beschränkung. Besonders unbegründet scheint es, daß die reisenden Engländer nicht zu einander sprechen mögen. An einer ausländischen table d'hôte sind für die Vereinigung der englischen Elemente zu einer Unterhaltung Chancen genug, während die Deutschen ihre ganze Aufmerksamkeit den Speisen widmen (??) und die Franzosen niedergedrückt sind durch äußersten Unmuth, dem jeder reisende Franzose zur hilflosen Beute wird.

Das Gegentheil von dem, was über die Engländer in dieser Beziehung gesagt wird, spricht aus den Ansichten, die über die Amerikaner bekannt sind. Es wird allgemein behauptet, daß jeder Amerikaner, dem man begegnet, durch ein wohlüberlegtes Kreuzverhör lästig wird. Er fragt nach dem Namen, nach Stand, nach den Orten „woher" und „wohin" und nach allen jenen Dingen, über welche die Neugierde einer fremden Regierung die Reisenden in den Hotelbüchern ausfragt. Diese Behauptung ist nicht ganz falsch, denn es ist zweifellos: wenn eine Bekanntschaft erst einmal angebahnt, so läßt der gewöhnliche Amerikaner sich nicht so leicht durch zu zarte Rücksichten einer übergroßen Delicatesse beirren. Aber es ist, wie das auch die Touristen Trolope und Sale gesagt haben, sicher ein Irrthum, daß ein Reisender unter solchen zahlreichen Fragen Spießruthen laufen muß. In einem Eisenbahnwagen in Amerika ist es gewöhnlich so still, wie in einer Quäkerversammlung. Man kann Stunden lang in einem angefüllten Eisenbahnwagen fahren, ohne daß ein Wort an Einem gerichtet wird. Die Ursache ist klar. Wenn alle Klassen in einem Wagen gemischt sind in einem Lande, wo in Kleidern und in der äußern Erscheinung kein erheblicher Unterschied hervortritt zwischen einem Bischof oder Richter und denjenigen der unteren Volksklassen, ist man sehr zurückhaltend und vorsichtig. Die größeste Aufforderung zu sprechen wird immer da sein, wo eine kleine Gesellschaft einen gemeinsamen Gegenstand des Interesses ohne zu große Divergenz in den Ansichten findet; diese Aufforderung vermindert sich um ein Bedeutendes, wo ein gemischter Haufe aus allen Himmelsgegenden zusammengewürfelt ist. Zwei Menschen, die sich in einem Eisenbahnwagen in England zufällig begegnen, angethan mit schwarzen Röcken und weißen Halsbinden, werden wahrscheinlich über Schulen und Kirchen sprechen, besonders wenn die Westen von demselben Schnitt und derselben Farbe sind, aber wenn sie nach amerikanischer Art gekleidet wären, in einem Anzuge von keinem bestimmten Schnitt oder Farbe, so würden sie nie auf einem Thema kommen, welches ihre Bekanntschaft erst anbahnen soll. Ein allgemeines Verlangen nach Wissen und eine republikanische Gleichgiltigkeit gegen die Etikette sind unvermögend, die conventionelle Schranke niederzubrechen. Dieser Schluß führt zu der Annahme, daß die Zurückhaltung der Engländer aus ähnlichen Gründen zu rechtfertigen ist. Gewisse Eigenthümlichkeiten der Engländer sind aus dem einfachen Grunde herzuleiten, daß sie ihre Nachbarn immer in einer gewissen Entfernung zu halten wünschen. Der Grad der Zurückhaltung, welche Reisende gegeneinander beobachten, scheint sich auch nach dem jedesmaligen Bedürfen zu erhöhen oder zu vermindern. Bei einem Begegnen in Zambesi ist ein Bekanntmachen selbstverständlich, denn in solchem Falle bedarf einer des anderen Hilfe und Gesellschaft, aber bei einem Begegnen im Eisenbahnwagen hat man keinen anderen Anspruch auf die Bekanntschaft des Anderen, als den, mit ihm in derselben Welt geboren zu sein. Der Araber, sagt man, hält es für ein Gebot der Höflichkeit, den in seinem Hause einkehrenden Gast nicht nach seiner Familie zu fragen, er fürchtet die Gegenwart eines Feindes zu entdecken, dessen Kopf auf Grund eines zwingenden Ehrengesetzes fallen müsse. Diese Gefahr ist nun allerdings bei zufälligen Bekanntschaften in England nicht zu befürchten, aber es besteht dort die Gefahr einen Menschen zu entdecken, dessen Vertraulichkeiten mehr oder minder beleidigend sein könnten. Es ist klar, daß diese Gefahr im Verhältniß zu der Mannigfaltigkeit der gesellschaftlichen Unterschiede und zu dem Umfange, in welchem die Glieder der verschiedenen Klassen vermischt sind, sich vermehrt. England ist ein Land, wo diese beiden Bedingungen in hohem Grade bestehen, und es ist daher kein Wunder, daß Zurückhaltung dort zur zweiten Natur geworden. Die oft allzu starke Zurückhaltung ist der Tribut, den die Engländer dafür zu zahlen haben, daß sie die Glieder der reichsten, mannigfaltigsten und regsamsten Gesellschaft der Welt sind.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Durch die Emeritirung des Archidiaconus Hrn. Dr. Hoepfner ist eine Prediger-Stelle an unserer Kirche vacant geworden. Qualificirte Bewerber wollen binnen 4 Wochen ihre Meldungen an den unterzeichneten Vorstand einreichen.

Danzig, den 1. Juli 1867.

Der Vorstand
der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.

An den städtischen Schulen hierselbst soll eine neu gegründete Lehrerstelle besetzt werden. Außer freier Wohnung, freiem Holz und etwas Land wird ein Gehalt von 180 Rthlr. gewährt. Bewerber katholischer Confession, die der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns melden.

Thorn, den 26. Juni 1867. (3287)

Der Magistrat.

Das im landräthlichen Kreise Neustadt, Regierungsbezirks Danzig, ½ Meile von der neu erbauten, die beiden Kreise Neustadt und Carthaus verbindenden Chaussee Ochsenkrug-Pomieczyn belegene frühere Erbpachtsgut Glashütte von 762 Morgen 63 □Rth. Größe mit durchweg Weizenfähigem Boden, soll Erbtheilungs halber im Auftrage des jetzigen Besitzers durch mich meistbietend verkauft werden.

Das Gut ist im October 1865 landschaftlich abgeschätzt. Taxe sowohl als Hypothekenschein können nebst den Kauf-Bedingungen in meinem Bureau zu Neustadt eingesehen, auf Erfordern auch schriftliche Information aus den beiden ersteren und Abschrift der letzteren gegen Kopialien ertheilt und das Gut stets in Augenschein genommen werden.

Den Termin zur Entgegennahme von Geboten habe ich auf

den 22. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst anberaumt, woselbst sofort nach erfolgtem Zuschlage der Kaufvertrag verlautbart werden soll (2743)

Neustadt in Westpreußen, den 15. Juni 1867.

Groy, Rechtsanwalt.

Auction über ca. 100 Tonnen schott. Ihlen-Heringe

Donnerstag, den 4. Juli 1867

Vormittags 10 Uhr

auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co.

(3359) **Mellien. Joel.**

Die „Deutsche Klinik", Wochenschrift für wissenschaftliche Medicin, schreibt in ihrer No. 22 v. 1. Juni c.: (3255)

Der ungewöhnlich hohe Wasserstand dieses Jahres dürfte wohl dazu beitragen, daß für den laufenden Sommer das Trinkwasser sich noch mehr verschlechtert. Da möchte ich zur Reinigung desselben auf die vortrefflichen, sehr leicht zu handhabenden und billigen Filtrir-Apparate, wie sie hier in Berlin in der Fabrik von **Lorenz & Vette**, Engelufer No. 15 angefertigt werden, aufmerksam machen. In wenigen Minuten wird durch dieselben ein Eimer Wasser filtrirt und das Wasser ist dann so crystallhell, wie man es in den Berggquellen findet. Dabei ist die Vorrichtung so einfach, daß jeder Dienstbote nach einmaliger Unterweisung sie leicht handhaben kann.

Gewinnlisten zur König-Wilhelm-Lotterie 3. Serie sind à 3 Sgr. zu haben bei **Th. Bertling**, Gerbergasse No. 2.

Auswärtigen sende franco bei fr. Einsendung von 3 Sgr. (Posteinzahlung lt. Brief von 30/6 (3401)

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, baumwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk. Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barège-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und decatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche an Impotenz, veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden auch brieflich gründliche Hilfe bei dem **ärztlichen Bureau in Leipzig**, Neumarkt 9. Ueber die, von demselben erzielten, ausgezeichneten, tausendfachen Erfolge handelt ausführlich das berühmte Buch des Dr. **Retau: „Die Selbstbewahrung"**, welches jetzt in 70ster Auflage (in der **Schulbuchhandlung** in Leipzig) erschienen und **in allen Buchhandlungen für 1 Thlr.** zu bekommen ist. (1536)

Das Bau-Bureau, Berlin, Melchiorstr. No. 1, liefert Entwürfe zu Bauten, Grundrisse, Facaden 2c. sowie Kostenanschläge u. übernimmt die Bauleitung gegen billige Entschädigung. (3277)

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre original construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**

2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;

3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;

4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;

5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**

6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen**, Säemaschinen, **Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** 2c.;

7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen 2c.;

8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;

9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;

10) **ihre Dampfkessel**, sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;

11) **ihre Gießereierzeugnisse**, darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen 2c. 2c.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Elbing — Westpreußen.

Krankenheiler-Seife. Es giebt davon 3 Sorten: 1. **Die Jodsodaseife**, als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten. 2. **Die Jodsodaschwefelseife**, als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre, selbst bösartige und syphilitische, Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. 3. **Die verstärkte Quellsalzseife**, für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der angesehensten Hospitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben noch vollständige Heilung bewirkte.

Krankenheiler-Mineralwasser, (Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser) so wie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** zu **Bädern** (2 bis 3 Unzen für ein Bad), zu **Umschlägen** 2c. (eine Unze aufgelöst in 1½ Pfund lauwarmen Wassers) erfreuen sich in den obengenannten Krankheiten eines bedeutenden Rufes und stets zunehmenden Vertrauens.

Zu beziehen durch: **F. Hendewerk**, Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, Apotheker **Hillenberg** in Braunsberg, **E. Hildebrand** in Elbing, **E. Wenzel** in Bromberg, **Fritz Engel** in Graudenz und **F. J. Heyl & Co.** in Berlin. (7873)

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1867	**54,447100 Thlr.**
Effectiver Fonds am 1. Juni 1867	**14,210000 „**
Jahreseinnahme pr. 1866	**2,468127 „**
Dividende der Versicherten im J. 1867	**36 Proz.**

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

C. Pannenberg in Danzig.

J. Jacobsohn in Berent.
H. Rabow in Carthaus.
A. Preuß jun., in Dirschau.
Bureauvorsteher **von Zatorski** in Löbau.
Apotheker **Mulert** in Neustadt, W.-Pr.
Fr. Hagendorf in Stargardt. (3035)

Das neue Abonnement auf das humoristisch-satyrische Wochenblatt

Kladderadatsch

illustrirt von **W. Scholz** beginnt am 1. Juli. **Kladderadatsch** wird auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen den **Humor** und den **Satyre** volle Rechnung tragen. **40,000 Abonnenten sprechen am Besten für das fortdauernde Interesse des Lesers. — Man abonnirt bei den Postämtern mit 21 Sgr. vierteljährlich f. 15 Nummern**, ebenso in den Buchhandlungen. In Danzig bei **F. A. Weber, Th. Anhuth, Th. Bertling, E. Doubeck, L. G. Homann, Sannier'sche Buchhdlg., C. Ziemssen.** (3241)

Die Verlagshandlung von A. Hofmann & Co. in Berlin.

Alleinige Fabrik wirklich hermetisch verschließbarer

Conserve-Büchsen

aus verzinntem Weißblech, empfehlen sich als das Vortrefflichste zum Einmachen aller Früchte u. Gemüse. Selbige machen das Verlöthen vollständig unnöthig, da sie von Jedermann mühelos, **völlig luftdicht** geschlossen werden, auch nach der Füllung unbedenklich der Kochhitze ausgesetzt werden können und ohne Reparaturen nie unterworfen. Geprüft u. bewährt befunden von den ersten Fachmännern, mit Vorliebe benutzt von vielen hohen und höchsten Herrschaften. (2721)

Otto Wollenberg, Berlin,
Spandauer-Straße No. 32.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Von dem rühmlichst bekannten

Stettiner
Portland-Cement

habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Holzmarkt No. 3.

NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse No. 5 und Kneipab No. 37.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei (200)

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glasdachpfannen, Steinkohlen** 2c. empfehle zur gefälligen Beachtung. (862)

E. A. Lindenberg.

Wollwebergasse No. 21.
Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager

empfiehlt zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen. (193)

M. H. Rosenstein.

Technicum Mittweida
(bei Chemnitz, Sachsen).
Technische Lehranstalt in Verbindung mit Maschinenwerkstätten.

Ausbildung in Theorie und Praxis des gesammten Maschinenbaues. (3182)

Die Organisation der Anstalt ist so getroffen, daß der Eintritt zu jeder Zeit stattfinden kann. Prospecte und jede weitere Auskunft bereitwilligst durch

Die Direction.
Ingenieur **C. Weitzel.**

Ein rentables Geschäftshaus, seit vielen Jahren in einer Hand, an frequenter Chaussee, mit Material-, Schank- u. Schnittwaaren-Geschäft, Bäckerei u. Grützerei, 11 Morgen culm. Land, steht mit geringer Anzahlung, fester Hypothek u. sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Nähere Auskunft durch (3331)

Emil Schmidt, Elbing.

Mein 6⅞ M. v. Danzig belegenes Rittergut Kamminiza, von einer im Bau begriffenen Chaussee durchschnitten, mit fast 20 Jahren in meinem Besitz, mit einem Areal von ca. 3400 M. Morg. Brennerei u. Ziegelei, ist bei geordneten Hypotheken mit einer Anzahlung von 28 Mill., entweder im Ganzen, oder in einzelnen Vorwerken à 1500, 1000, 600 und 300 M. getheilt zu verkaufen. — Selbstkäufer sowohl für das Ganze als die Theilstücke erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen. (3261)

Kammienitza b. Sierakowitz, 28. Juni 1867.

C. Moeller.

Die zum Nachlasse des hierselbst verstorbenen **P. Schewiski** gehörigen Grundstücke: Das Hôtel „Deutsches Haus", welches in einem frequenten Stadttheile, am Holzmarkte, gelegen, und in dem seit Jahren ein frequentes Geschäft betrieben wird, und die mit demselben in Verbindung stehenden vier Wohngebäude, sollen wegen Erbschaftsregulirung im Zusammenhange oder einzeln aus freier Hand verkauft werden. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft hierüber der Vormund Schlossermeister **Schmitt,** Elisabeth-Kirchengasse No. 3. (3217)

Danzig, am 27. Juni 1867.

Eine Besitzung am rechten Weichselufer, 1100 Morgen Weizenboden, mit neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, completem todten und lebenden Inventarium, worunter 900 Schafe, unfern der Chaussee, 2 Meilen von Handelsstädten und Eisenbahn gelegen, ist mit der schönen Ernte bei einer Anzahlung von 35—40 Mille zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung unter No. 3315.

Ein isolirt gelegenes Gut im Werthe von 30 bis 40 Mille wird zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verbeten. Portofreie Adressen unter der Bezeichnung H. R. R. poste restante **Berent.**

150 junge Mutterschafe,
150 junge Hammel sind zu verkaufen in Ottomin per Zuckau.
(3312) **Drebs.**

Gesucht

wird für den Regierungsbezirk Danzig ein cautionsfähiger Generalagent zur Vertretung einer der größten englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften. Adressen nebst Referenzen unter W. G. 514 an **Haasenstein & Vogler** in Hamburg. (3334)

Ein fast neuer Berliner Polisander-Concert-Flügel und ein gut erhaltenes Mahagoni-Tafelfortepiano sind Langgasse No. 35 billigst zu verkaufen. (3318)

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, aber auch nur ein solcher, findet dauernde Stellung vom 15. Juli bei hohem Gehalt u. Reisevergütung beim Conditor (3338)

H. Lehmann in Culm.

Einen mit der Rechnungsführung und Polizeiverwaltung bekannten in reiferen Alter stehenden unverheir. Landwirth, der die Beaufsichtigung einer Milcherei übernehmen soll, suche ich zum baldigen Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Ein junger gebild. Mann findet freundliche Aufnahme in Pension und Schlafstelle bei einem jungen Beamten. Adr. find in der Exped. dies. Ztg. unter No. 3399 einzureichen.

Für einen auswärtigen jungen Mann suche ich eine Volontairstelle auf dem Comtoir eines Getreide-, Commissions- oder Speditionsgeschäfts. (3397) **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Für einen gebildeten, jungen Landwirth, 6 Jahre beim Fach, suche ich eine Volontairstelle. (3396) **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Eine junge Dame von auswärts, welche in einem Conservatorium in Berlin in der Musik ausgebildet und in anderen Wissenschaften bewandert ist, wünscht hier oder auf dem Lande ein passendes Engagement. Näheres Jopengasse 20, part.

In einer sehr guten Pension finden noch Schüler oder anständige junge Leute mit Benutzung eigener Zimmer freundliche Aufnahme Töpfergasse No. 19, 2 Tr. (3337)

Ein Speicher-Unterraum, Hopfengasse 77/78, ist sofort zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 23. (3324)

Zwei elegant möblirte Stuben incl. Betten, Pianoforte 2c. sind Brodbänkengasse No. 42 im ersten Stocke zu vermiethen und sogleich zu beziehen. (3402)

Seebad Brösen.

Mittwoch, den 3. Juli: **Concert**, ausgeführt vom Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Rgts. unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.**

(3393) **W. Pistorius Erben.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 3. Juli: **Zur Feier des im vorigen Jahre errungenen Sieges bei Königgrätz:**

Große Festvorstellung und Schlachtmusik. **Abends brillante Gartenbeleuchtung.** Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Sgr. Tagesbillets drei Stück 10 Sgr., **von 8 Uhr ab 2½ Sgr.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.